

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Truppen und bis zum 9. August in 15 Schelons zusammen etwa

16000 Offiziere,
440000 Mann,
135000 Pferde,
14000 Geschütze und Fahrzeuge

in 1205 Rügen auf 115000 Achsen nach der Westgrenze transportirt.

Wie lange der Aufmarsch zu Fuß gedauert, welche Wendung der Krieg für die Deutschen ohne diese rapide Concentration genommen hätte, ist schwer zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)

Gesammelte taktische Aufsätze (Reglements-Studien)

von Friedrich Hohe, k. k. Oberstlieutenant im 73. Infanterie-Regiment. Mit einer Tafel und 50 Figuren. Wien, 1878. L. W. Seidel und Sohn. Gr. 8° S. 370. Preis 6 Fr. 50 Cent.

Die Sammlung enthält eine Anzahl zum Theil sehr interessanter Aufsätze über wichtige taktische Tagesfragen, welche der Herr Verfasser im Lauf der letzten Jahre in verschiedenen Militär-Zeitschriften veröffentlicht hat. Jede einzelne Arbeit entsprang einem besondern Anlasse, entweder war auf taktisch reglementärem Gebiete ein Buch erschienen, aus welchem Nützliches herauszuheben war, oder es galt etwas zu fördern oder etwas abzuwehren. Das consequente Bestreben des Herrn Verfassers war auf ein Ziel gerichtet — Vereinfachung der Theorien und der Formen.

Der Herr Verfasser hat sich durch seine Arbeiten ein wesentliches Verdienst für Verbesserung der österreichischen Vorschriften erworben.

Da in dem Buch manche wichtige Frage behandelt ist, welche bei uns noch nicht erledigt ist, so dürfte dasselbe besondere Beachtung in den maßgebenden Kreisen verdienen.

Die verschiedenen in dem Buch enthaltenen Aufsätze sind betitelt: 1. Die Strategie in den Offizierschulen; 2. über Einzel- und Salvenfeuer; 3. über Streckungen in den Abrihtungsreglements (in der Soldatenschule) der 3 Waffen; 4. über Vereinfachung der reglementarischen Terminologie; 5. über den königl. preussischen Felddienst; 6. Betrachtungen über den neuen Felddienst für das k. k. Heer; 7. das preussische Exercier-Reglement der Infanterie; 8. Einführung von Schützenzügen bei den Compagnien; 9. das Dienst-Reglement der italienischen Armee; 10. das Exercier-Reglement der italienischen Armee; 11. die Instruktion für den taktischen Unterricht der italienischen Infanterie-Truppen; 12. der Felddienst der italienischen Cavallerie; 13. Ueber die Verwendung der der Infanterie zugetheilten Cavallerie-Detachements; 14. Supplement zum Dienst-Reglement der italienischen Armee; 15. Vereinfachung der Commandosprache; 16. Studien und Entwürfe für ein Normal-Reglement der Infanterie im Sinne der modernen Kampfwelse; 17. Unsere Doppelreihenkolonne; 18. Vorwärts-Sammeln; 19. Ursachen des zu starken Zusammenbrängens beim Angriff; 20. Unsere Vorbereitung

auf das Schützengefecht in der Schlacht; 21. das neue Exercier-Reglement der französischen Infanterie; 22. Zusammenfassung und Normalgefechtsordnung größerer Cavallerie Körper; 23. die Bataillons-Masse und die Bataillons-Doppelkolonne; 24. Nochmals das neue Exercier-Reglement der französischen Infanterie; 25. das neue Exercier-Reglement für die französische Cavallerie; 26. über Verhalten eines im Vormarsche aufklärenden Cavallerie-Körpers; 27. Hoffbauer's Taktik der Feldartillerie, der Entwurf zu einem neuen Exercier-Reglement für die königl. preussische Artillerie und der 7. Theil unseres Artillerie-Reglements; 28. Durchführung des Infanterie-Angriffes in unbedecktem Terrain; 29. Auszug aus dem Cavallerie-Exercier-Reglement für Infanterie- und Artillerie-Offiziere; 30. Punkt 68 des Dienst-Reglements I. Theil; 31. das Infanterie-Exercier-Reglement für Cavallerie- und Artillerie-Offiziere.

Handbuch für Unteroffiziere der k. k. Feldartillerie.

Bearbeitet von Gustav Semrad, Hauptmann, und Joh. Sterbenz, Oberlieutenant, beide des Artilleriestabes. Mit 175 Abbildungen. Wien 1878. Im Selbstverlag der Verfasser und in Commission L. W. Seidel und Sohn. Gr. 8°. S. 556.

Das vorliegende Handbuch wurde auf Anregung des Herrn Artillerieinspektors Erz. Wilhelm mit Genehmigung des k. k. Reichskriegsministeriums bearbeitet. — Der Zweck desselben, dem Unteroffizier der k. k. Feldartillerie in allen Lagen des Dienstes ein Rathgeber zu sein, scheint, soviel überhaupt möglich, erreicht. Das Handbuch ist überdieß sehr geeignet, einen Lehrbehelf für Mannschaftschulen abzugeben; aus diesem Grunde sind die hier in Anbetracht fallenden Abschnitte ausführlicher behandelt.

Das Buch zerfällt in eine Einleitung, zwei Theile und einen Anhang.

Die Einleitung behandelt die allgemeinen Pflichten des Unteroffiziers, S. 1—54.

Der I. Theil ist gewidmet „dem Dienst im Frieden.“ Er umfaßt 3 Abschnitte. Der 1. Abschnitt behandelt: Der Unteroffizier im Frieden, Dienstbetrieb, Gesundheitspflege der Mannschaft, die Wartung und Pflege der Pferde, die Kenntniß und Behandlung des Pferdes (letztere werden besonders eingehend behandelt). Die übrigen Artikel wollen wir hier nicht aufführen. Dieser Abschnitt umfaßt S. 56—237.

Der 2. Abschnitt behandelt „Der Unteroffizier als Lehrer.“ S. 238—385.

Der 3. Abschnitt: Das Geschütz, die Fuhrwerke und Beschriftung. S. 388—469.

Der II. Theil ist gewidmet dem Dienst im Kriege. S. 470—498.

Ein Anhang behandelt I. den Revolver Nr. 1870; II. Pflichten aus dem Wehrgefeß; III. Auszug aus den organischen Bestimmungen für die k. k. Feld-, Festungs- und technische Artillerie; IV. Auszug aus dem Disciplinarstrafrechte; V. Auszug aus der

Militär-Rechtspflege; VI. Persönliche Verhältnisse der Unteroffiziere betreffenden Bestimmungen; VII. Auszug aus der Abjustrungs- und Ausrüstungs-Vorschrift für das k. k. Heer; VIII. Auszug aus der Gebühren-Vorschrift des k. k. Heeres; IX. Schriftliche Meldungen, Berichte und Bitten.

Das Handbuch entspricht in hohem Maße den Anforderungen des praktischen Dienstes; für den österreichischen Artillerie-Unteroffizier ein unschätzbarer Rathgeber, findet auch derjenige anderer Armeen Manches, was er mit Vortheil verwerthen kann.

La défense des états et les camps retranchés, par A. Brialmont, Inspecteur général du corps du génie de Belgique. Avec nombreuses figures dans le texte et deux planches hors texte. Paris, 1876. Germer Baillière et Comp. Prix 7 Fr. 50 Cents.

Der Herr Verfasser weist den Nutzen großer Lagerwerke für die Landesverteidigung nach. Die Lehren über die innere Anordnung solcher Werke verdienen alle Beachtung; ebenso erscheinen die Bemerkungen über Besatzung und deren Beschaffenheit sehr richtig. — Auf Plan I finden wir ein provisorisches Werk mit einem bleibenden Reduit und auf Plan II ein permanentes großes Lagerwerk.

U s l a n d.

Oesterreich. (Die neue Patrone.) Im außerordentlichen Erfordernisse des Reichs-Kriegsministeriums für das Jahr 1879 ist eine Post von 1,712,000 fl. als erste Quote für Beschaffung von verstärkten Patronen und zur Bestreitung der sonstigen damit verbundenen Auslagen angefordert worden, welche Post von den Delegationen bewilligt wurde.

Die bezügliche Begründung des Reichs-Kriegsministers enthält unter Anderem eine Berechnung, nach welcher die Beschaffung der verstärkten Patronen den Betrag von etwas mehr als 6 Millionen erfordert, während die Adaptirung der Gewehre nicht ganz 2 1/2 Millionen in Anspruch nimmt.

Es bedarf für Denjenigen, der einige Begriffe von einer Schießwaffe und dem Zwecke derselben hat, keiner besonderen Beweisführung, von welcher Bedeutung die Einführung der verstärkten Patronen für die Kriegstüchtigkeit des Heeres ist; jedem Zeitungsleser muß im Laufe der letzten Jahre die Ueberzeugung nahegerückt worden sein, daß das „Weltstechen“ heute ein wichtiger Factor im Kriege ist, jedem muß auch bekannt sein, daß alle europäischen Militärstaaten heute bereits Gewehrmodelle adoptirt haben, deren Tragweite das Werbngewehr zum Theile bedeutend übertrifft.

So sehr aber diese allgemein gewordene Erkenntnis von der Nothwendigkeit einer derartigen Maßregel geeignet war, der Forderung des Reichs-Kriegsministers alles Ueberraschende zu benehmen, so bezeichnet doch die von der Kriegsverwaltung für nöthig gehaltene Maßnahme eine so interessante Phase in der Entwicklung der Waffentechnik, daß es von einem allgemeineren Interesse sein dürfte, diese Phase in Kurzem zu kennzeichnen.

Bis hart an die Schwelle der jüngsten Zeit war die Phrase von den „außerordentlichen Fortschritten der Waffentechnik“ in Aller Munde und Jedermann verband damit die Erinnerung an

die Unzahl von neu „erfundene“ und neu „verbesserte“ Gewehren, von denen man sich zum Theile wahre Wunderdinge erzählte. In der That haben die letzten 10 oder 12 Jahre eine ganz efflektliche Anzahl von Gewehrconstruktionen entliehen lassen, welche zum Theile überraschende Fortschritte gegen die Vorgänger zeigten. Die immer mehr gegen den Vordergrund drängenden Repetirgewehre scheinen einer solchen Neuerung den Weg ebnen zu sollen — ja es finden sich heute Viele, welche der Ansicht sind, daß es vortheilhafter wäre, statt der geplanten Adaptirung der Werbngewehre sofort die Einführung eines Repetirgewehrs anzustreben.

In Oesterreich ist diese Angelegenheit jedoch noch nicht so weit gediehen, und vorderhand ist es also nur die Vervollkommnung der Patrone mit Rücksicht auf die vorhandenen Mittel, welche die Waffentechnik zu beschäftigen haben wird. Da ist es vor Allem das richtige Verhältniß zwischen dem Gewichte der Pulverladung und dem Gewichte und der Form des Geschosses, welches die Bedingungen für die größtmögliche Rasanz der Flugbahnschaffen soll. Eine große Pulverladung und eine verhältnißmäßig große Querschnittsbelastung sind die Bedingungen für eine große Anfangsgeschwindigkeit und für einen flachen Einfallswinkel. Durch die Einführung der neuen Patrone wird die Länge des Geschosses von 2,04 auf 2,5 Caliberlängen, das Gewicht von 20,2 auf 24 Gramm, die Querschnittsbelastung von 0,20 auf 0,24, die Pulverladung von 4 auf 5 Gramm vergrößert. Dadurch steigt die Anfangsgeschwindigkeit von 362 auf 373 Meter, die Endgeschwindigkeit bei einer Distanz von 2000 Schritten von 134 auf 152 Meter, der Einfallswinkel vermindert sich auf dieser Distanz von 17 auf 11 Grade und die besprochenen Räume werden dadurch bedeutend vergrößert. (Oest.-Ung. Wehrztg.)

Schweden. (Das schwedische Infanterie-Gewehr vom Kaliber 10,15 mm.) (Corr.) Die schwedisch-norwegische Gewehr-Prüfungs-Kommission hat ein Gewehr des Kalibers 10,15 mm. mit der Verschluß-Construktion Jarman für Centralzündung vorgeschlagen. Das Geschöß (12 Blei, 1 Stan) wiegt 21,85 Gr. bei einer Metallbelastung der Einheitsfläche (□ mm.) des Querschnitts = 0,27 Gr. bei einer Länge von 2,9 Kaliber. Ladung = 4,46 Gr. Pulver Curtis und Harvey Nr. 6, also 20,4% des Geschößgewichts. Die Anfangsgeschwindigkeit ist 467 Meter.

In der nachstehenden Tabelle sind einige ballistische Größen zusammengestellt.

Distanz in Hm.	Elevation		Einfallswinkel		Bisirkhöhen für die 640 mm. lange Bisir- linie. mm.	Flugzeit. Sec.	Geschwindigkeit. m.	Bisirkener Raum für 1,78 m. Höhe. m.
	o	"	o	"				
0	0	0	0	0	-2,63	0,00	467	—
1	0	8	0	9	-1,01	0,23	398	—
2	0	19	0	23	0,94	0,50	355	—
3	0	31	0	40	3,30	0,80	322	—
4	0	46	1	1	5,94	1,12	298	107
5	1	2	1	26	8,98	1,47	278	73
6	1	20	1	54	12,33	1,84	261	54
7	1	40	2	26	16,12	2,23	247	43
8	2	2	3	3	20,19	2,65	236	33
9	2	26	3	42	24,67	3,08	226	27
10	2	52	4	26	29,45	3,53	217	23
11	3	20	5	14	34,65	4,00	209	19
12	3	49	6	5	40,20	4,49	202	17
13	4	21	7	0	46,12	5,00	196	15
14	4	55	7	59	52,43	5,53	190	13
15	5	30	9	1	59,16	6,08	185	11
16	6	8	10	8	66,27	6,64	180	10
17	6	48	11	18	73,79	7,23	176	9

Der positive Vibrationenwinkel ist 0° 14' 6".
(Kongl. krigsvetenskap akademien handlingar och Tidskrift. Helt Junii und Juli.)

Publikation.

Diejenigen, welche eingegangene Beiträge zum **Mezener-Denkmal** noch nicht eingesandt haben, werden ersucht, dieselben bis Ende dieses Monats an Herrn Major Müller in Bern abzuliefern.

Bern, 2. Januar 1879.

[H-4-Y]

Der Vorstand des kantonalen bernischen
Offiziersvereins.